

# Warum arbeiten Kinder und Jugendliche in Chimbote? Und was arbeiten sie?



[Rainer Michael S.](#) schrieb am 20.03.2019

Liebe LeserInnen und Förderer,

Euch allen einen schönen Gruß aus Chimbote – Perú.

Es ist Mitte März, und die staatliche Schule in Perú hat am 11.3. begonnen.

Wir von LENTCH bereiten unser Förderprogramm vor, das von April bis November 2019 angeboten werden wird. Das ist zumindest unser Plan. Leider haben wir z.Z. noch keine Fördermittel. Hoffentlich ändert sich das bald.

Heute möchte ich auf einige Fragen eingehen, die oft gestellt werden.

Warum arbeiten Kinder und Jugendliche? Was arbeiten sie?

Dazu haben wir authentische Antworten unserer Kinder und Jugendlichen aus einem workshop erhalten, den wir 2016 im Rahmen der Aktion „It’s time to talk“ (Es ist Zeit zum Reden), organisiert von „Save the Children“, durchgeführt haben. Dazu gibt es ein Video auf der Internetseite (<http://www.lentch.org>). Die Antworten sind stichwortartig, damit es nicht zu lang wird. All dies wurde im Forum anlässlich des „Tags gegen Kinderarbeit“ (12.6.) vorgestellt.

**WELCHE ARBEITEN VERRICHTEN DIE KINDER UND JUGENDLICHEN VON LENTCH?  
(authentische Antworten:)**

- **Wir verkaufen Bonbons, Kaugummis**
- **Wir verkaufen “turrones” (typisches Gebäck).**
- **Ich passe aufs Nachbarhaus auf, auch auf die Kinder**
- **Verkaufe Blumen auf dem Friedhof**
- **Reinige mit der Leiter Grabsteine auf dem Friedhof**
- **Ich mache Akrobatik an den Ampeln**
- **Gesang “rap” in den Bussen.**

**WARUM ARBEITEN DIE KINDER UND JUGENDLICHEN VON LENTCH?**

- **Wegen der Notwendigkeit, die Haushaltskasse aufzubessern.**
- **Sie fühlen sich verantwortlich für ihre kleineren Geschwister**
- **Um ihre Schulmaterialien zu kaufen oder ihre Turnschuhe**
- **Um sich was Persönliches leisten zu können**

Einige arbeiten schon aus “Gewohnheit”, und weil sie sich auf der Strasse “frei” fühlen.  
Und die Eltern? Warum kümmern sich die Eltern nicht um die familiäre Haushaltskasse?  
Sie haben weder stabile noch formelle Arbeit

Eines der großen Probleme in Perú ist, dass 70 % aller geleisteten Arbeit informell ist, d.h. es gibt keinen festen Vertrag, keine Krankenkasse, keine Sozialleistungen, keine Rentenversicherung. Die Familien unserer Kinder und Jugendlichen sind alle informell und suchen sich auf eigener Faust eine Möglichkeit zu arbeiten mit Gelegenheitsjobs oder Verkauf von Süßigkeiten im Zentrum der Stadt.

Oft sind es alleinerziehende Mütter mit vielen kleinen Kindern; ihre Möglichkeiten zu arbeiten sind begrenzt; nur einige Grundschuljahre; ohne Schul-Abschluss

Väter – verschwunden – haben neue Familien

...UND DIE FOLGEN DER KINDERARBEIT?

- **Die Zeiten für den Schlaf sind reduziert aufgrund der Arbeit. Dadurch sind sie in der Schule weniger ausgeruht und unkonzentriert.**
- **Aufgrund der Arbeit haben sie weniger Zeit für ihre Schulaufgaben**
- **Leider haben sie sich oft an die Arbeit gewöhnt und spüren dadurch nicht recht das fehlende Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ruhe.**
- **Sie sehen sich nicht mehr als Kinder, sondern fast schon wie Erwachsene!**

“Wie möchten die arbeitenden Kinder von den Leuten behandelt werden”?

..... das beantworte ich in der nächsten Neuigkeit.

Alles Gute

Rainer Michael Stockinger